

kraft und vor allem dem Erfolgsreichtum dieses deutschen, dieses germanischen, dieses europäischen Buches in sich selbst bedroht, und sie tat das dümmste, was sie tun konnte — sie erklärte den Krieg.

Ernst und gewissenhaft tritt das deutsche Volk den dritten Kriegswinter an. Es erlebt als geistige Einheit an diesem Wendepunkt seiner Geschichte, ja seines Daseins, daß es sein Schicksal bleibt, für weltanschauliche Werke und Erkenntnisse geradezustehen.

Zwei Bücher, „Mein Kampf“ und „Das Kapital“, liegen also im Kriege. So hat das Motto: Buch und Schwert, das in diesen harten Tagen die deutsche Gesinnung zum Gedenken und Nachdenken über ihr innerstes Vermögen aufruft, einen tiefen sittlichen Sinn. *Der Deutsche und sein ewiges Deutschland siegten noch immer, wenn es nicht nur um Grenzpfähle oder Erbfolge ging, sondern um das Gewissen und die Gewissensfreiheit seiner eigensten Seelenseligkeit.*

Wenn wir Deutschen mit der Faust auf ein Buch schlagen können, in dem schwarz auf weiß geschrieben steht, was unser Wille und was unser Glaube ist, dann sind wir gefährlich und unwiderstehlich. Den Himmel unserer Zuversicht raubt man uns nicht mit Unterwelt-Maximen und -Marxismen!

Der Krieg 1870 erbrachte die Gründerjahre, aber kein Buch, kein einmaliges Buch. Auch in den Weltkrieg ging Deutschland 1914 ohne das gebündelte Bewußtsein eines einzigen Schlachtrufes. Für Gott, König und Vaterland hieß es damals. Aber für Gott zog auch der Feind angeblich ins Feld, und die christliche Priesterschaft hatte in Deutschland ja immer noch die Mahnmale des Stellungskrieges vom Dreißigjährigen Kriege her unduldsam belassen. König? Könige gab es ein Dutzend, und statt der einen Idee vom großgermanischen Reiche gab es sogar zwei Kaiser . . .

Und so wurde von Kirche und König her auch der Begriff des Vaterlandes problematisiert und auf die Ebene materieller Hausinteressen verwiesen.

Erst dieser verlorene Weltkrieg erbrachte die große Einkehr und die schöpferische Unruhe, die aus Sorgen und Särgen den Glauben erwachen ließ. Und dieser Glaube an das ewige Deutschland gewann Gestalt und diese Gestalt hieß: Adolf Hitler, und sein Wille hieß: Mein Kampf!

So erwachte das ganze deutsche Land und gewann das Dritte Reich. Die Insignien dieses unseres jungen Reiches heißen nicht mehr Krone und Krummstab, sondern Buch und Schwert!

Unser Feind hält es mit Panzerwochen für den Bolschewismus. Wir stellen dem die Woche des Deutschen Buches gegenüber und entgegen.

Das Buch ist der Adelsappell an jeden Deutschen! Das Bekenntnis zum Buche, das ist der Adelsbrief des Dritten Reiches. Buch und Schwert gegen Gift und Galle! Nationaler Geist und übermenschliche Leistung gegen internationale Konstruktion.

Der Sieg wird sich für Deutschland entscheiden, wir wissen es! Wir sehen ihn schon grünen, den Lorbeer, der bald die Inbrunst seiner Unsterblichkeit um die tapfere Demut des Buches und den Heldenmut des Schwertes schlingt.“

Nach den von der Staatskapelle mit hinreißendem Schwung gespielten „Preludes“ von Liszt, ergriff

Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort. Bei dem Erscheinen auf dem Podium wurde er wiederum herzlich begrüßt.

Er gab in seiner Rede einen Rechenschaftsbericht über die Leistungen und Erfolge des deutschen Schrifttums im zweiten Kriegsjahr und umriß in umfassender Darstellung die Bedeutung des deutschen Buches als Spiegel unserer Zeit und als Bindeglied von der Heimat zur kämpfenden Front. Er wies auf das symbolische Zeichen dieser Buchwoche hin, das die Einheit von Buch und Schwert auf sichtbarste Weise zum Ausdruck bringe. So wie das Schwert im Kampf um eine neue Anschauung auch

eine Waffe des Geistes sei, so sei das Buch in diesem Kampf eine Waffe der Front geworden.

Der Krieg, den heute unsere Soldaten siegreich an allen Fronten durchfechten, so führte Dr. Goebbels im einzelnen aus, sei für uns Deutsche mehr als nur ein Kampf um Rohstoffe und Lebensraum. Er bedeute für unsere Volksgesamtheit die Behauptung der europäischen Kultur, die die Achsenmächte in ihren sicheren Schutz genommen hätten. Wieder einmal seien die ältesten und wertvollsten Kulturvölker des europäischen Kontinents angetreten, um zu verteidigen, was sie in über zwei Jahrtausenden aufgebaut hätten.

Eines der wichtigsten kulturellen Güter, denen die nationalsozialistische Führung in den vergangenen Jahren des Aufbaues ihre besondere Fürsorge habe angedeihen lassen, sei das deutsche Buch und wenn sich gerade im Kriege das ganze deutsche Volk zu den Werken seiner Dichtung bekenne, so sei das der stolzeste Beweis für den Erfolg unserer systematischen Buch- und Kulturpflege in den hinter uns liegenden Jahren. „Die Zeit, die wir heute durchleben, findet im Buch ihren Ausdruck. So wie das Buch ein Zeichen der Zeit ist, so ist die Zeit auch im Buche gestaltet worden. Niemals kam das in unserer deutschen Geschichte stärker zum Ausdruck als heute. Wenn wir das epochale Werk des Führers „Mein Kampf“ hierbei mit in Betracht ziehen dürfen, so ist es nicht zuviel gesagt, wenn wir behaupten, daß Bücher die geistigen Durchbrüche unserer Zeit gewesen sind. Sie haben zu ihrem Teil Geschichte gemacht.“

Wir, die wir von unseren Feinden manchmal über die Schultern als Volk der Dichter und Denker belächelt wurden, sind stolz auf diesen Ehrentitel; aber wir brauchten nur zu dieser starken Neigung zum Geistigen hin noch den Weg zu unserer eigenen Kraft zu finden, um die Anwartschaft auf eine wahre Weltmacht zu erringen. Diese Umwandlung unseres Volkswesens findet in unserer Zeit statt. Gerade der Krieg hat sie am deutlichsten in Erscheinung treten lassen.“

Dr. Goebbels wies dann auf zwei große Aufgaben hin, die das deutsche Buch im Kriege zu erfüllen habe: es zeige dem deutschen Volke die gewaltigen Hintergründe des geschichtlichen Geschehens unserer Tage und es spende ihm Kraft und Entspannung in den schweren Wochen und Monaten des Krieges. Gerade darum sei das deutsche Buch vor allem zum wahren Eigentum des deutschen Soldaten an der Front geworden.

Dr. Goebbels zeigte dann an einer Reihe imponierender Zahlen den stolzen Aufstieg und Erfolg unserer Buchpflege, die der Krieg zu noch größeren Leistungen angespornt habe. 250 Millionen Bücher und Schriften seien im abgelaufenen Berichtsjahr im Reich herausgebracht worden bei einer Durchschnittsauflage aller Erscheinungen von rund 11 000 Stück. Wieder stehe an erster Stelle das Schöngeistige Schrifttum mit einer Gesamterzeugung von 72 Millionen Büchern. Hierunter befänden sich allein 39 Millionen Bücher aus Neuerscheinungen. Die Zahl von 44 Millionen neu aufgelegter Bücher bewiese, daß bei uns das Buch als Eintagssensation vollkommen verschwunden sei. Wirklich wertvolles Schrifttum könne viele Jahre hindurch auf das Interesse unseres Volkes rechnen.

An zweiter Stelle stehe die politische und dokumentarische Literatur der Zeit mit einer Gesamtauflage von 56½ Millionen. Diese Auflage widerlege in schlagendster Weise die Einwendungen der Feindseite, daß das deutsche Volk sein Interesse an der Gegenwart verloren habe. Unter den 56½ Millionen Büchern der Zeit befänden sich 33 Millionen Bücher aus Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Wehr- und Kriegsschrifttums. Daneben stehe die stärkste Anteilnahme des deutschen Volkes am Schrifttum der uns befreundeten Nationen. Allein 641 ausländische Werke seien im Berichtsjahr ins Deutsche übertragen worden.

Der Minister unterstrich im weiteren Verlauf seiner Rede die Schwierigkeiten, die das deutsche Buchschaffen zu überwinden hatte und die die eben skizzierten Erfolge noch bedeutungsvoller erscheinen lassen. In diesem Zusammenhang